Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 215. Donnerstag den 14. September. 1854.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Manöver; d. Tscherkessen als Königl. Bereiter; Verschiedenes); Thorn (Königl Geschenk an d. Schützen-Gilde); Danzig (Ankunft Französischer Offiziere); Stettin (Ankunft Sr. Maj.; d. Theaterangelegenheit geordnet; Wasserstand); Freiburg (Feier d. Geburtstages des Prinzen Friedrich; Unzufriedenheit beim Adel).

Frankreich. Paris (Abreise d. Prinzen Albert von Boulogne; über d. Proklamation St. Arnaud's).

Großbritannien und Irland. London (gute Ernte).

Rußland und Polen. Petersburg (neues Defensiv-System; Feuersbrunst).

Spanien. (Die Abreise d. Königin Mutter; Zustand d. Provinzen)

Belgien. Brüssel (Unruhen zu Oudenarde).

Italien. Rom (d. Palazzo Cassarelli).

Lokales u. Provinzielles. Posen; Lissa; Aus d. Kröbener Kr.; Wollstein; Rakel.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Theater.

Berlin, den 13. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Stadt-Bau-Direktor Kajetan Schiefer und dem Ober-Ingenieur Rudolf Niernsee zu Wien; dem Deich-Hauptmann der Kulmer Stadt-Niederung, Wasserbau-Inspektor Berndt zu Kulm, und dem Beigeordneten und Stadtkämmerer Horn daselbst; dem Haupt-Steuer-Amts-Rendanten Rasch zu Oels und dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten, Ober-Steuer-Kontroleur von Lochow in Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Polizeidiener Friedrich Wilhelm Köcker zu Lüdenscheid, im Regierungs-Bezirke Arnsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Güter-Expedienten Johann Karl Friedrich Stäbner und dem Lokomotivführer Ferdinand August Kruepfgantz — Beide bei der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zu Berlin — die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Grafen Adam von Götzendorf-Grabowski auf Lukowo und dem Grafen Friedrich von der Schulenburg-Altenhausen auf Hohenberg die Kammerjunker-Würde zu verleihen.

Der Geheime Kabinets-Rath Illaire ist aus Putbus in Potsdam angekommen.

Abgereist: Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Schleinitz, nach Breslau.

Telegraphische Depesche.

Nyborg, den 12. September. Gestern passirten nordwärts die Französischen Schiffe „Saint Louis" und „Andromaque", heute „Donauwerth", „Tilsit", „Cleopatra", „Syrienne" und zwei Dampfer.

Deutschland.

☾ Berlin, den 12. September. Se. Maj. der König, Allerhöchstwelcher gestern Abend 9 Uhr auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe eintraf und auf der durch Fackeln erleuchteten Verbindungsbahn sofort die Fahrt nach Potsdam weiter fortsetzte, nahm heute Morgen den Vortrag des General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey entgegen. Mittags empfing Se. Majestät im Beisein des Ministerpräsidenten den neuen Türkischen Gesandten am hiesigen Hofe, Kiemal Effendi, in einer Privat-Audienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Nach dieser Audienz hielt Allerhöchstderselbe, wie ich höre, einen Ministerrath ab und am Schlusse desselben hatten sämmtliche Minister, so wie der Türkische Gesandte und die Attaché's, welche ihn begleitet, die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden.

Der General Graf v. Nostitz, welcher mehrere Wochen auf seinen in Schlesien gelegenen Gütern zugebracht hatte, ist am Sonntag hierher zurückgekehrt und conferirte gestern, wie ich höre, mit dem Ministerpräsidenten. Heute Morgen 7½ Uhr ist derselbe auf seinen Posten nach Hannover abgereist und steht dort die Rückkehr des Königs von Norderney nahe bevor.

Die Potsdamer Garnison ist heute Morgen bei uns eingerückt. Mit dem 1. Garde-Regiment zu Fuß trafen auch hier ein der Major Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Prinz Friedrich Albrecht. Morgen Vormittag finden auf dem Tempelhofer Felde Exerzier-Uebungen der Infanterie und Kavallerie statt. Am Donnerstag ist Ruhetag und am Freitag große Parade. Am Sonnabend rücken die Truppen zu dem Feldmanöver aus, welches auf dem Terrain von Großbeeren, Luckenwalde, Dennewitz 2c. ausgeführt wird.

Seit einigen Tagen sind die drei auf der Festung Weichselmünde bisher inhaftirt gewesenen Tscherkessen hier eingetroffen und haben die ihnen im Königl. Marstalle überwiesenen Stellen als Bereiter angetreten. Am Sonntag erschienen dieselben auf der Kirchenparade und erregten dort allgemeine Aufmerksamkeit. Zufällig war auch ein Dragoner-Offizier anwesend, der bei der bekannten Affaire in Inowraclaw im Handgemenge einen Tscherkessen verwundet hatte. Beide erkannten sich auf der Parade wieder.

In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist jetzt, wie schon mitgetheilt, mehr denn je davon die Rede, daß der Kaiser den Frieden will und darauf bringt, daß zu neuen Friedensverhandlungen ein Waffenstillstand abgeschlossen werde. Schweden zögert noch immer, auf die Anerbietungen der Westmächte einzugehen und es ist durchaus noch kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß es Entschließungen zu Gunsten der Westmächte fassen werde. Im Volke wird eine lebhafte Agitation für den Anschluß an England und Frankreich betrieben, doch hält man sich hier von der Erfolglosigkeit dieser Bestrebungen überzeugt.

— Der „St.-A." enthält eine Bestätigungs-Urkunde vom 30. August 1854, betreffend einen Nachtrag zu den Statuten der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft wegen Ausgabe von Stamm-Aktien im Betrage von 1,200,000 Thalern; — eine Cirkular-Verfügung vom 11. August 1854, betreffend die Vervollständigung des Reglements vom 20. April 1831, hinsichtlich der Prüfung der Schulamts-Kandidaten im Französischen und Englischen und eine Verordnung vom 9. Juli 1854, betreffend den Verkehr mit Schießpulver.

— Vorgestern gelang es einem der in Rummelsburg arbeitenden Gefangenen zu entfliehen und zwar dadurch, daß er Gelegenheit fand, sich mit dem Rocke eines Maurergesellen zu bekleiden. Die Freude dauerte indeß nicht lange: bereits am Mittag desselben Tages war die Polizei wieder seiner habhaft. Die Strafe für dergleichen Ausreißer aus dem Rummelsburger Depot besteht bekanntlich darin, daß sie nicht mehr zu Arbeiten im Freien zugelassen werden; unstreitig die beste Art, wie man dergleichen Leute strafen kann.

— Bei dem Bau des neuen Waisenhauses am Rummelsburger See wird ein ganz neues System der Unterbringung der Kinder beobachtet werden, indem man dieselben nicht, wie früher, in ein einziges großes Gebäude kaserniren, sondern in verschiedene kleinere, vereinzelt gelegene Häuser unterbringen wird. Nach den nunmehr vollständig festgestellten Bauplänen wird unmittelbar am Rummelsburger See ein großartiges mehrstöckiges Wirthschaftsgebäude errichtet werden. Neben demselben werden sechs verschiedene, nach Schweizer Art gebaute Landhäuser auf das umfangreiche Territorium vertheilt werden, von denen eins als Lazareth dient, die anderen aber zur Aufnahme für je 40 Knaben verwendet werden. Das ganze System der Erziehung der Knaben wird durch diese Trennung der großen Masse ungleich verbessert. Ein höchst umfangreiches Areal an Garten- und Feldanlagen wird das ganze Etablissement umgeben und Gelegenheit darbieten, die Kinder mehr in ländlicher Weise zu erziehen. Das ganze Institut wird jedenfalls ein Muster-Institut in seiner Art werden. Die ganze betreffende Gegend wird sich durch die gleichzeitige Anlage dieses Waisenhauses und des polizeilichen Etablissements am Rummelsburger See bedeutend heben, zumal die Verbindung derselben durch die von den Strafgefangenen in Bau genommene Chaussee mit der Stadt schon in kurzer Zeit vollendet sein wird.

— Das neu erbaute, zum Winter- und Sommer-Aufenthalt bestimmte Löwenhaus im zoologischen Garten ist vollendet. Einer der Wärter ist unlängst nach Alexandrien abgereist, um die von dem Königl. General-Konsul, Hrn. v. Penz, erworbenene Thier von dort abzuholen.

— Die granitnen Fahrgeleise in der Wilhelmsstraße haben bereits eine bedeutende Reparatur nöthig gemacht. — In Potsdam ist das bekannte Holzgeleis nach dem Brandenburger Thor durch eine Bahn von Asphaltguß ersetzt worden.

— Man schreibt uns aus Breslau vom 10. September Folgendes: Der Skandal der öffentlichen (ernstlich oder nicht ernstlich gemeinten) Heirathsgesuche hat längst Allen, die daran weder ein frivoles Vergnügen empfinden, noch davon einen eben so frivolen Gewinn einstreichen, zur Betrübniß und zum Aergerniß gereicht. Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Schlesische Zeitung" eine an sie selbst gerichtete Adresse einer Anzahl Geistlicher aus der Provinz, worin sie ersucht wird, durch künftige Zurückweisung solcher Profanationen der Heiligkeit des Ehebundes ihrerseits dem Unfuge entgegenzutreten.

— Aus der am 7. September in Braunschweig geschlossenen 12. Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins tragen wir noch nach, daß bei der Frage, welchem Orte in diesem Jahre die größte Liebesgabe zu Theil werden soll, unter den zur Wahl gestellten drei Orten Passau, Offenburg und Kowalewo bei Thorn, Passau mit 40 Stimmen gewählt wurde, während auf Offenburg 29 und auf Kowalewo 8 fielen. Zum Ort der für nächstes Jahr beschlossenen Hauptversammlung wurde einstimmig Heidelberg erkoren.

— Das Verzeichniß der Winter-Vorlesungen an der Universität Zürich nennt unter den Lesenden Professor Dr. Jod. Temme, Privatdocent W. Rüstow und Privatdocent J. Venedey. (Krzztg.)

T Thorn, den 11. September. Der hiesigen Schützengilde ist durch die Gnade Sr. Majestät unseres Königs eine ganz besondere Auszeichnung zu Theil geworden, welche die Gilde heute zu einer Nachfeier ihres fünfhundertjährigen Jubiläums veranlaßte. Allerhöchst derselbe hat der Korporation einen in jeder Beziehung höchst werthvollen silbernen Pokal übersandt. Er hat die Form eines alterthümlichen Deckelkruges und sind die gegossenen Verzierungen mit besonderer Kunst ausgeführt. Die Vorderseite des Pokals schmückt das Thorner Wappen, an dessen Seiten rechts ein Schütze in heutiger Tracht (Waffenrock, Federhut, Büchse), links ein Schütze im Kostüm des 14. Jahrhunderts mit einer Büchse steht. Ueber dieser Gruppe ist eine Scheibe mit der Inschrift: „Schuß des Kaisers." Diese Worte beziehen sich auf folgendes Ereigniß. Kaiser Peter der Große nämlich schoß bei einem Besuche unserer Stadt mit König August II. im Jahre 1709 im hiesigen Schießgarten nach der Scheibe und traf dieselbe ganz nahe am Blättchen. Die Scheibe wird noch als Andenken aufbewahrt. Auf der Rückseite befindet sich das Basreliefbild des Hochmeisters Winrich von Kniprode, ganze Figur in voller Rüstung und im Mantel. Zu Füßen des Hochmeisters ist sein Wappen angebracht. Beide Gruppen sind mit Laubwerk umgeben, welches sich um 6 Spaliere schlingt, deren Spitzen mit Scheiben, welche die Jahreszahlen 1354, 1454 u. s. w. bis 1854 tragen und auf welchen Preußische Adler ruhen, verziert sind. Auf dem Deckel ruht auf zwei über einem Eichenkranze gekreuzten Büchsen eine Medaille in Größe eines Thalers, welche das Brustbild Friedrich Wilhelm III. mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, geb. am 3. August 1770" zeigt. Dieses Deckel-Ornament umschließen die Worte: Friedrich Wilhelm IV. der Friedrich Wilhelms-Schützen-Brüderschaft in Thorn zu ihrer fünfhundertjährigen Stiftungsfeier 1854." Dieses Königliche Geschenk war von nachfolgendem, höchstgnädigen Anschreiben begleitet. „Der freundlichen Einladung der Friedrich Wilhelms-Schützen-Brüderschaft zu Thorn zum Feste des fünfhundertjährigen Bestehens der Korporation zu entsprechen, haben die Umstände zu Meinem Bedauern nicht gestattet. Inzwischen ist Meine Theilnahme an diesem so seltenen Ereignisse so lebhaft, daß Ich dem Vereine ein Erinnerungszeichen an dasselbe zu gewähren beschlossen habe und lasse Ich als solches einen silbernen Pokal mit dem Wunsche beifolgen, daß derselbe bei festlichen Gelegenheiten benutzt werde und Zeugniß ablege von Meinem der Friedrich Wilhelms-Schützen-Brüderschaft zu Thorn gewidmeten Wohlwollen. Putbus, den 5. September 1854. Friedrich Wilhelm."

In der vorigen Woche besuchte unsere Stadt der Kustos der Königl. Bibliothek, Prof. Herr Dehn aus Berlin, welcher sich auf einer Reise durch unsere Provinz zur Eforschung alter Musikwerke befindet und in bereger Absicht die Gymnasialbibliothek und die Bücherfammlungen der Kirchen durchgesehen hat.

Danzig, den 8. September. Außer dem Marschall Baraguay d'Hilliers sind auf dem Dampfschiffe „Fulton" gestern folgende höhere Französische Offiziere mitgekommen: General Neïl, Divisions-General vom Genie-Korps, die Obersten St. Loyal, de Rochebouet und Gouge, der Militär-Intendant Couchois Terand und die Adjutanten des Marschalls: Kapitän Melic und Petite, die alle auf der Rückreise nach Frankreich begriffen sind, es ist also daraus zu ersehen, daß man für dieses Jahr die Kriegsoperationen beschlossen hat. Auf dem Schiffe kamen auch die Reitpferde der Offiziere, 14 an der Zahl, und viele Dienerschaft mit, deren Kostüme in unseren Straßen viele Neugierige anlocken. Alle Franzosen klagen über die große Kälte, die schon jetzt in den Nordischen Gewässern herrscht. — Das vorgestern Abend nach den Alands-Inseln mit 80 Ochsen und andern Lebensmitteln abgegangene Proviantschiff „Balmoral" ist des stürmischen Wetters wegen gestern Abend wieder in den Hafen eingelaufen; außerdem ist heute früh der Dampfer „Bulldog" mit Depeschen vom Kriegsschauplatz angekommen. Dasselbe bestätigt die schon telegraphisch mitgetheilte Notiz, daß die Veste „Gustavsvärn" von den Russen selbst (also nicht von den Engländern, wie Stockholmer Berichte meldeten) zerstört und in die Luft gesprengt sei. (D. D.)

Stettin, den 12. September. Gestern Abend gegen 5½ Uhr traf Se. Majestät am Bord der „Königin Elisabeth" von Putbus hier ein. Da die „Elisabeth" nicht unter Königsflagge fuhr, so unterblieben die üblichen Salutschüsse von den Wällen; dagegen wurde Se. Majestät von dem Hurrah der Menge begrüßt. An der Landungsbrücke hatten sich zum Empfang der Kommandant v. Hagen Excellenz, der Oberpostdirektor Spangler, der Polizeidirektor Rudloff, der Geheimrath Masche und mehrere andere Herren vom Civil und Militär in Galla-Uniform aufgestellt; der Herr Oberpräsident befand sich im Gefolge des Königs. Se. Majestät ging grüßend zum Wagen und fuhr ungesäumt, an der Seite den Flügel-Adjutanten Oberst v. Manteuffel, nach dem Bahnhofe, von wo die Abreise nach Berlin mittelst Extrazuges etwa 10 Minuten später erfolgte. Die sämmtliche Equipage, die von Putbus mit dem „Nix" folgte, blieb in Swinemünde zurück, weil letzterer an der Steuermaschine (wahrscheinlich kurz vorm Hafen) Schaden genommen hatte.

— Die Angelegenheiten des Stadt-Theaters sind in einer vorgestern stattgefundenen Konferenz vollständig geordnet worden. Herr Direktor Hein beginnt unter Assistenz eines Komité am kommenden Sonnabend, den 16. c. die Vorstellungen der bevorstehenden Saison mit „Uriel Acosta". Demnächst folgen die „Hugenotten", „der Widerspenstigen Zähmung" und „Maria Stuart".

— Seit gestern Abend, wo der Wind südlich umsetzte, ist ein rascherer Abfluß des Wassers eingetreten, nachdem gestern im Laufe des Tages sich das Wasser durch den scharfen Nordwind bereits wieder aufgestauet hatte. Der Unterpegel zeigte heute früh 6' 6". (St. Z.)

m Freiburg, den 10. September. Am gestrigen Tage feierte unsere Stadt mit dem engeren Vaterlande Baden das Geburtsfest des geliebten jungendlichen Prinzen und Regenten Friedrich. Bei der kirchlichen Feier im Münster pontifizirte der Herr Erzbischof beim Hochamte. Doch bemerkte man bei der Anwesenheit der Beamten der verschiedenen Dikasterien eine Scheidung, die sonst nie stattfand. Es wohnten nämlich die Beamten protestantischer Konfession dem Gottesdienste in der Kirche ihres Kultus bei. Hiervon machte nur das Offiziercorps eine Ausnahme. Auch der Prorektor der Universität, obgleich Protestant, stand an der Spitze des katholischen Lehrkörpers; denn unsere hiesige Universität ist ihrem Charakter und ihrer Stiftung nach eine katholische; wenn auch mehr als ein Drittheil der Lehrer der protestantischen Confession zugethan sind. Unter den Verzierungen durch festliche Beleuchtung und Transparente zeichneten sich jene an der städtischen vom Jägerbataillon bewohnten Kaserne aus. Auch an Festmalen und Trinksprüchen auf den ritterlichen Fürsten fehlte es nicht. In den gegenwärtigen Zeiten haben solche äußerliche Kundgebungen einer katholischen Stadt und Bevölkerung eine gewisse Bedeutung.

Der Prinz Wasa kam am letzten Freitage aus der Schweiz hier an, übernachtete hier, setzte aber schon am andern Morgen seine Reise weiter nach Baden-Baden, wo der Prinz-Regent und die ganze Großherzogliche Familie weilt, fort.

Beim Adel herrscht, wie es scheint, noch immer viel Unzufriedenheit bezüglich der kirchlichen Angelegenheiten. Erst vor einigen Tagen wieder ist der Graf Karl v. Kapeneck, Ritter des Malteserordens, seit vielen Jahren Mitglied der ersten Kammer der Landstände und Rath bei der Kreisregierung des Oberrheins seines Ansuchen gemäß aus dem Staatsdienste entlassen worden. Er ist übrigens Mitbesitzer mehrerer größeren Ortschaften in der Umgebung Freiburgs. Als Vorwand des Austrittes wird Zurücksetzung angegeben. Graf v. Kapeneck ist auch Präsident der Oberrheinischen Kreisstelle des landwirthschaftlichen Vereins. Nicht minder erregte die Verabschiedung des Oberhofmarschalls Erbgrafen v. Leiningen (Sohn des außerordentlichen Botschafters in der kirchlichen Angelegenheit) namentlich in den höheren Kreisen so wie bei der Geistlichkeit Aufsehen, um so mehr, als der Graf hier sehr bekannt ist.

Nach den amtlichen Anzeigen der „Karlsruher Zeitung" wäre dem bekannten pesionirten Hofgerichts-Advokaten Adam v. Itzstein von Mannheim wegen Geistesschwäche ein Vormund in der Person des dortigen Obergerichts-Advokaten Ludwig Achenbach gesetzt. v. Itzstein steht übrigens schon in einem bedeutenden Alter.

Am Kaiserstuhle, diesem auch in wissenschaftlicher Beziehung äußerst interessanten isolirt an der westlichen Grenze des Breisgaues am Rhein hinziehenden vulkanischen Gebirge gab es schon vor einigen Wochen 1854er Wein zu trinken; natürlich nur in ganz kleiner Quantität.

Frankreich.

Paris, den 10. September. Der „Moniteur" veröffentlicht eine Depesche aus Boulogne vom gestrigen Abend, welche meldet, daß der Kaiser Nachmittags, ohne Eskorte und bloß von General Rolin und einigen Ordonnanz-Offizieren begleitet, das Spital besuchte. Auch die (schon

gemeldete) Abreise des Prinzen Albert zeigt der „Moniteur“ heute an. Der Kaiser, mit glänzendem Gefolge, begleitete seinen Gast bis zur Königlichen Yacht. Die Straßen, die Quais und der Hafen, sämmtlich festlich beleuchtet, boten ein sehr belebtes Schauspiel dar. Eine ungeheure Menschenmenge ließ tausendfache Rufe erschallen; man hörte von eben so vielen Englischen Stimmen Vivats für Frankreich und den Kaiser, als von Französischen Kehlen Vivats für England, Albert und Viktoria. Am Bord der durch Fackeln und Raketen beleuchteten Yacht verabschiedete sich Nachts 11 Uhr der Kaiser von dem Prinzen, der sofort die Rückfahrt antrat. — Nach amtlichen Angaben des Kriegs-Ministeriums beläuft sich der Verlust, den unsere Armee und Flotte im Orient durch die Cholera erlitten haben, auf 4000 Mann. Das am schwersten heimgesuchte Schiff des Geschwaders ist der „Montebello“; es hat 116 Mann eingebüßt. Manche Schiffe blieben ziemlich verschont; die „Stadt Marseille“ z. B. verlor nur 22 Mann.

— Gestern war hier das Gerücht verbreitet, die Proklamation des Marschalls St. Arnaud sei nur eine Kriegslist. Die Expedition nach der Krim sei gar nicht gegen Sebastopol, sondern gegen Kaffa gerichtet. Erstere Stadt würde erst später angegriffen werden. Ich glaube jedoch nicht, daß diese Auffassung begründet ist.

— Die Proklamation des Marschalls St. Arnaud vom 25. Aug. geht weiter, als menschliche Vorsicht erlauben und rechtfertigen dürfte; denn sie enthält eine Verheißung, deren Erfüllung nicht ausschließlich in menschlicher Macht steht. Der kommandirende Heerführer — das ist schon mehrmals gesagt worden — ist kein Liebling der Armee, der er befiehlt, und er wird genug zu thun haben, um die öffentliche Meinung »contre vent et marée«, wie man hier sagt, zu gewinnen. — Am 13. Sept. wird der Kaiser, wie es heißt, Boulogne einstweilen verlassen, um Tags darauf seine Reise nach Bayonne und Biariz antreten zu können. Die fortwährend erfreulichen Nachrichten von dem Befinden der Kaiserin haben sehr heiter auf sein Gemüth gewirkt, das ergiebt sich, so schreibt man aus Boulogne, aus seiner ganzen Stimmung.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. September. Der Berechnung der „Times“ zufolge wird wegen der so reich ausgefallenen Ernte das Brod im nächsten Jahre voraussichtlich beinahe um die Hälfte wohlfeiler sein, als im verflossenen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 2. Septbr. Als am 18. August telegraphisch von Abo der Fall Bomarsund's dem Kaiser gemeldet wurde, machte man sich gefaßt darauf, vom Kabinete andere Maßregeln in Bezug auf das einzuhaltende Defensiv-System angeordnet zu sehen. Durch den Großfürsten Constantin wurde Dolgorukow und, wie man behauptet, Ricord und der General Berg befragt, ob es räthlich sei, nach dem Falle Bomarsund's die geringeren Küstenfestungen sammt den darin enthaltenen Kriegsvorräthen und Mannschaften den feindlichen Angriffen zwecklos auszusetzen. Es wurde hervorgehoben, daß man sich zunächst befleißigen müsse, sparsamer mit Menschenleben und Kriegsmaterial, namentlich auf sog. »Sentinelles perdues« (verlorene Posten), wie Hangö-Udd, Gustavsvärn u. s. w., umzugehen, daß die vereinigte Flotte, gezwungen, vorläufig mit Angriffen unbedeutender Plätze sich zu begnügen, dieselben zu zerstören jedenfalls bemüht sein würde, und daß es vortheilhafter sei, in den wichtigeren Plätzen Tornea, Abo, Helsingfors, Sweaborg, Kronstadt die in den kleineren Küsten-Forts zerstreuten Kräfte zu sammeln, um dem Angriffe der mit jedem Tage sich vermehrenden Seemacht des Feindes wirksamen Widerstand zu leisten. Aehnliche Beschlüsse wurden in diesem Sinne dem See- und Kriegs-Ministerium nebst dem Befehle zugefertigt, entsprechende Instruktionen und Dispositionen sofort zu entwerfen, und wie aus zuverläßiger Quelle versichert wird, sind dieselben bereits in Vollzug gesetzt.

Zufolge eines der P. C. zugehenden Briefes aus St. Petersburg sind durch die am 13. (25.) August c. in der Ismailower Straße ausgebrochenen Feuersbrunst circa 100 Häuser, darunter 21 massive Gebäude, die große Bronce-Fabrik von Tiegelstein und die Thierknochenlager der Kaufleute Stiepanow und Kobyziew zu Grunde gegangen. — Auf Befehl des Kaisers ist eine Kommission unter Vorsitz des General-Adjutanten Grafen Adam Rzewuski zur Ermittelung des Schadens und Austheilung von Unterstützungen ernannt worden.

Spanien.

Nach der Madrider „Espana“ vom 3. September sind die Angaben über bevorstehende Veränderungen im Ministerium für jetzt wenigstens ungegründet. Am 3. fand zu Madrid eine theilweise Vereinigung der Wahlbezirke statt. Es hieß, daß Concha, Infante 2c. eine neue große Junta der konstitutionellen Partei zusammen berufen würden. Die Kompagnie der Freiwilligen von Madrid, welche mit Messina's Division angelangt war, wurde alsbald verabschiedet. — Dem „Diario“ zufolge werden die 56 Mill. Realen, welche die Regierung vorgestreckt erhält, neben den sonstigen Einnahmen zur Bestreitung aller Bedürfnisse des Staatsdienstes für die nächsten 6 Monate hinreichen. Die augenblicklich eingestellte Bezahlung der Zinsen der Schuld soll auch sofort wieder in Gang kommen.

Der „A. A. Z.“ wird aus Madrid noch über die Abreise der Königin Marie Christine geschrieben: Am Sonntag beschloß der Ministerrath auf den beharrlichen Antrag O'Donnell's die Verbannung Marie Christinens. Montag um 6 Uhr wurde das Dekret in allen Stadtquartieren und um 8 Uhr Morgens auch den Truppen verlesen, und später fand die Abfahrt der Königin-Mutter in Gegenwart der Nationalgarde lautlos statt. Die Königin umarmte in Thränen ausbrechend den General Garrigo mit den Worten: „Um Gott! verlaß nicht meine theure Mutter vor der Grenze! weich' ihr nicht von der Seite! Hüte sie, erhalte sie mir!“ „Sennora!“ rief der Krieger schluchzend, „wie könnte ich die Mutter derjenigen verlassen, die mir das Leben gerettet? (Garrigo war in der Schlacht bei Vicalvaro gefangen zum Tode verurtheilt und begnadigt worden.) Mit meinem Kopfe verbürge ich mich für das erlauchte Haupt der Mutter Ew. Majestät!“ Sie stiegen zusammen die Treppen hinab, und am Palastthor auf dem Flügel nach dem Jardin del Moro erwarteten die Minister die Fürstin. Sie näherten sich ihr zum Handkuß, und Christine rief ihnen zu: „Lebt wohl, seid glücklich! seid alle glücklich! — sehr glücklich! Es ist der wärmste Wunsch meines Herzens!“ Diese Worte sagte sie den Ministern, jedem nach der Reihe, nur an Espartero ging sie mit stummem Gruß vorüber. Isabelle, der König und die Prinzessin standen winkend auf dem Balkon, und Christine rief mit einem letzten Blick hinauf: „Isabelle, mein Herz, gedenke an Gott, gedenke an die heilige Jungfrau, bitte sie für deine Mutter, die dich ohne ihre Schuld verlassen muß.“ Um 10 Uhr wußte Madrid, was geschehen war. Im Teatro de Lope de Vega (ehemaligen Kloster de los Baseleos) verbreiteten die Freunde des Herrn Soulé, der Marques Albaida, Riego, Mata, Pellon ein Proklam mit den Worten: „Zu den Barrikaden, die Minister verrathen uns!“ Im Augenblick begann der Barrikadenbau in der Nähe des Gesandtschafts-Hotels der Vereinigten Staaten. O'Donnell warf sich auf's Pferd und ließ seine Soldaten rasch die militärisch wichtigen Punkte zwischen dem Eisenbahnhof und dem Königlichen Palast besetzen. Concha holte Espartero herbei, den er auf den Sopha hingestreckt fand und bleich wie ein Blatt Papier. Der Ministerrath trat zusammen und verfaßte an die Nationalgarde eine Ansprache, worin er versicherte, sein Wort gehalten zu haben, Königin Christine „nicht Nachts und heimlich“ abreisen zu lassen. Die Abreise sei nöthig gewesen, um den Cortes nicht als Erbschaft eine Katastrophe zu hinterlassen. Da stürzte der Marques v. Albaida herein und wollte Opposition erheben. O'Donnell aber rief ihm zornglühend zu: „Aus den Augen mir! Sie, Herr Marques, sind zu nichts gut, als Anarchie zu stiften, wohin Sie treten! Fort! wenn ich Sie nicht zum Fenster hinauswerfen soll!“ Der Republikaner wich dem Ungestümen. Der greise San Miguel versuchte später noch einmal seine Popularität bei den Massen, er wurde aber insultirt, mit Steinen geworfen und nur durch einen Freund von einem tödtlichen Streich gerettet. Um 2 Uhr Nachts erließ O'Donnell, ohne daß bisher ein Schuß gefallen war, den Befehl an die Rebellen, sich zu ergeben, und führte, da man ihn nicht beachtete, die Nationalgarde gegen die Barrikaden, die rasch nach einander genommen und weggeräumt wurden. Unter Anderem machte ein Oberst 200 Gefangene, und da in den Gefängnissen schon 900 Köpfe staken, so beläuft sich die Bevölkerung in den Kerkern heute auf 1300.

Das Madrider „Diario“ vom 5. September berichtet: „Dem Beschlusse des Ministerraths gemäß hat der Gouverneur der Provinz Oviedo die dem Herzoge von Rianzares zugehörigen, in dieser Provinz gelegenen Kohlen-Bergwerke mit Beschlag belegt. Dasselbe ist bezüglich der Bergwerke und der Eisenbahn von Siero und Langreo geschehen. Nach Briefen, die uns aus der Provinz Badajoz zugehen, werden dort die bedauerlichsten Exzesse verübt. Viele Ortschaften verweigern mit bewaffneter Hand die Bezahlung der Steuern; es ist dort so weit gekommen, daß das Volk Weinberge und Oelbaum-Pflanzungen angezündet hat. Zu Jerez de los Caballeros ist man zur Theilung der Gemeindegüter und sogar einiger Privat-Besitzungen geschritten. Diese Skandale sind nicht die einzigen, die man zu beklagen hat. Zu Val de Torres hat sich eine Bande von 50 Bewaffneten eingestellt und einen Verwandten des verstorbenen Donoso Cortes erschossen.“ — Nach der „Espana“ hat die Königin Christine erst am 3. September Morgens 10 Uhr unter der Bedeckung des Generals Garrigo und seiner 300 Reiter die Portugiesische Grenze erreicht. Die Unruhen, wozu ihre Abreise an verschiedenen Orten Veranlassung gab, scheinen überall beigelegt zu sein. Dagegen findet sich der „Clamor Publico“ durch ihm eingesandte Briefe bewogen, die Regierung zum Schutz der Fabrikanten gegen Komplotte zum Aufhetzen der Arbeiter aufzufordern. Man redet diesen ein, höheren Lohn zu fordern, die Fabriken in Brand zu stecken u. s. w. — Die zu Madrid in den vorbereitenden Wahl-Versammlungen ernannten Mitglieder des Wahl-Comite's sind, wie die „Espana“ meldet, ausschließend Progressisten. Die kürzlich für die Gouverneurschaft des Palastes ernannte Junta beabsichtigt große Ersparungen, indem sie die Zahl der Kammerherren und der gesammten Hofdienerschaft bedeutend vermindern will. Wie verlautet, soll der ganze Prozeß wegen der Madrider Unruhen am 28. August niedergeschlagen werden. Drei verhaftete Französische Flüchtlinge, worunter Durrieu, sind freigelassen worden.

Die Pariser „Abend-Patrie“ meldet nach einem Madrider Privatschreiben vom 4. September, daß die Angelegenheit des Black Warrior durch die Bemühungen des Spanischen Gesandten zu Washington beigelegt sei. Der Korrespondent ist überzeugt, daß die Rückberufung des im Kommando auf Cuba durch Jose Concha ersetzten Pezuela ein freundschaftliches Uebereinkommen erleichtern müsse. Da somit kein Vorwand zur Uneinigkeit zwischen beiden Regierungen vorhanden sei, so wäre bloß eine Piraten-Expedition zu befürchten; die Spanische Regierung aber glaube, daß Cuba im Stande sei, einem solchen Angriffe zu widerstehen, und O'Donnell, der lange Gouverneur auf Cuba war, sei über diesen Punkt ganz ruhig. Die Besatzung der Insel zähle 20,000 Mann des besten Fußvolks, 1000 Reiter und 5 bis 6 Batterieen Geschütze; überdies sei die Masse der Bevölkerung günstig für Spanien gesinnt und werde die Eindringlinge zurückschlagen.

Belgien.

Brüssel, den 10. September. Gestern Abends war dahier Alles ruhig; im Laufe des Tages verhaftete man mehrere bei den neulichen Excessen Betheiligte in ihren Wohnungen. — Zu Oudenarde fanden sich vorgestern die Arbeiter massenweise auf dem Kornmarkte ein und trieben mit Gewalt alle Aufkäufer und Kornhändler fort, so daß der Verkauf sich bloß auf den Bedarf für den Verbrauch beschränken mußte. Wie gewöhnlich befanden sich Weiber an der Spitze der Volkshaufen. Die Polizei und die Gensd'armerie verfuhren sehr schonend; eine einzige Person wurde verhaftet. In der Nähe des Marktes war eine Truppen-Abtheilung aufgestellt. (Köln. Ztg.)

Italien.

Rom, den 31. August. Ich habe Ihnen über den Ankauf des Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol durch die Königl. Preußische Regierung noch einige nähere Auskunft zu geben, um so mehr, da diese Angelegenheit jetzt als abgemacht anzusehen ist. Ueber die frühere, von Französischen Blättern, besonders vom „Univers“, durchaus in einem falschen Lichte gezeigte Sachlage hatte ich seiner Zeit zu berichten Gelegenheit, daß Se. Heiligkeit der Pabst selber den Verkauf fast der Hälfte des kapitolinischen Felsens, die der Palast mit seinen Nebengebäuden und zwei Gärten einnimmt, an Fremde schon aus denselben Gründen nicht gern sah, mit denen vor 17 Jahren Gregor XVI. dagegen protestirt hatte. Ein protestantisches Kirchlein auf der höchsten Höhe der Hauptstadt der katholischen Welt und gerade an der Stelle, an welche so glänzende vaterländische Erinnerungen aus der ruhmreichsten Epoche des antiken Roms geknüpft sind, schien dem Kardinal-Kollegium und andererseits dem Römischen Adel nicht statthaft. Der Kauf sollte also rückgängig gemacht werden. Allein nachdem das arme Römische Municipium mit Mühe den von der Preußischen Regierung gezahlten Kaufpreis von 90,000 Scudi (135,000 Rthlr.) aufgebracht hatte, stellte sich heraus, daß dies auf dem vorhandenen Rechtsboden nicht mehr möglich war, denn die von Gregor XIII. und im gegenwärtigen Pontifikat erlassenen Bullen und Gesetze über das Verkaufs-Privilegium des Senates räumen demselben nur wenige Wochen Zeit ein, um seine eventuellen Rechte geltend zu machen. Diese Frist aber war bereits verstrichen, als man auf den Gedanken kam, den Kauf-Kontrakt anzufechten. Man hat sich deshalb nunmehr der Nothwendigkeit gefügt. Uebrigens war der Römische Senat des gewünschten Erfolges seiner begonnenen Fehde so gewiß, daß er sich die fast unbegreifliche Rücksichtslosigkeit zu Schulden kommen ließ, noch während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in dem genannten Palaste eines Tages an dessen Portal das Expropriations-Dekret in Bezug auf den Käufer anschlagen zu lassen. (Köln. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 12. September. Die auf heute anstehende Anklage gegen den Fleischer Valentin Zakrzewski wegen versuchter Verleitung zum Meineide wurde nur zum Theil verhandelt und demnächst vertagt, weil der Haupt-Belastungszeuge nicht erschienen war. — Die übrigen heute verhandelten Sachen boten nur ein geringes Interesse dar. Joseph Zagrodzki, bereits fünfmal wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen neuen, einfachen Diebstahls an einer Quantität Getreide zu zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt, gegen seinen Complicen Wawrzyn Radlinski aber, dessen steckbriefliche Verfolgung bisher kein Resultat gehabt hat, das weitere Verfahren vorbehalten. — Endlich wurden Maci Nowicki und Woyciech Niedud, von denen Ersterer bereits einmal, Letzterer aber viermal wegen Diebstahls bestraft ist, überführt, mittelst Einbruchs in eine Scheune einige Bunde Stroh und etwas Hechsel entwendet zu haben. Da die Annahme mildernder Umstände theils nicht beantragt, theils aber verneint worden war, so traf den Nowicki eine zweijährige und den Niedud eine fünfjährige Zuchthausstrafe und gleich lange Polizei-Aufsicht.

✱ Posen, den 13. September. Nachdem das Wasser der Warthe nunmehr so weit gefallen, daß es die beiden Ueberfälle resp. die Dammstraße nicht mehr überfluthet, ist gestern die dort bestandene Sperre aufgehoben und die Passage dem Publikum wieder freigegeben worden.

— Des Königs Majestät haben mittelst Kabinets-Ordre vom 26. August d. J. den von dem Kreise Wongrowiec, im Regierungsbezirk Bromberg, beabsichtigten Bau einer Chaussee von der Nakel-Posener Kunststraße unfern der Stadt Exin, über Wapno, Janowiec, Lopienno bis zur Gnesener Kreisgrenze in der Richtung auf Klecko, und von der Gnesener Kreisgrenze in der Richtung von Klecko über Miescisko und Wongrowiec bis zur Grenze des Chodziesener Kreises in der Richtung auf Margonin genehmigt, dem Kreistagsbeschlusse vom 30. Mai d. J. die Genehmigung ertheilt und dem Kreise eine Neubau-Prämie nach dem Satze von 7000 Rthlr. für die Meile, aus dem Chaussee-Neubau-Fonds zahlbar, bewilligt. P. C.

Posen, den 13. September. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 8 Fuß 3 Zoll.

— Gestohlen in der Zeit vom 16. August bis 9. September c. aus dem Kasernement des Wilda-Forts: 4 wollene Decken und 3 weiß leinene Bettlaken gez. K. U.

Verloren am 10. d. Mts. auf dem Wege vom Sapiehaplatze über die Wilhelmsstraße: das Tax-Instrument des Vorwerks Hammer cum attinentiis.

Eingefunden hat sich bei dem Arbeiter Anton Malaszynski hierselbst St. Martin Nr. 74. eine weiß und grau gefiederte Gans.

✱ Lissa, den 11. Septbr. Die Thätigkeit auf den hiesigen zur Eisenbahn bestimmten Terrains ist jetzt, nachdem die Haupterdarbeiten in der Nähe von Alt-Böyn so weit vorgerückt sind, daß die Zahl der dort seither beschäftigt gewesenen Arbeiter vermindert und ein Theil derselben hier verwendet werden konnte, eine ziemlich beregte. Bereits ist das umfangreiche Planum zu den Bahnhofsgebäuden gelegt, so daß seit etwa 8 Tagen mit der Ebenung der Bahnlinien vorgegangen wird. In der Person des Herrn Bachmann ist ein Abtheilungs-Baumeister hierher geschickt worden, der von hier aus das Bureau der zweiten Bauabtheilung leitet. Gleichzeitig ist der hiesige Kaufmann, Holländer jun., von der bauenden Direktion als Zahlmeister für diese Abtheilung aufgenommen worden. Der Bau eines bereits in Angriff genommenen, großen Bahngebäudes, das zur Aufnahme von Gütern bestimmt, ist dem hiesigen Baumeister Klopsch übertragen worden, der auch bereits Verträge über die Ausführung der andern Bauten abgeschlossen haben soll. Kürzlich hat nun auch der Baumeister Schöneberg die Ausführung der Erdarbeiten auf der circa 2½ Meilen langen Strecke von hier bis Fraustadt in Entreprise übernommen. Derselbe hat vorgestern in der Nähe von Alt-Laube mit einer Anzahl von Arbeitern den übernommenen Bau begonnen, so daß damit alle die in der jüngsten Zeit hier angeregten Bedenken, daß der Bau der Zweigbahn von hier nach Glogau in der nächsten Zeit wirklich noch zu Stande kommen werde, nunmehr ihre völlige Widerlegung gefunden. — Vorige Woche fand in Czempin die Grundsteinlegung zum Bahnhofs-Gebäude unter festlichem Pompe statt. Der bekränzte, erste Grundstein ward von den dortigen Gewerken mit fliegenden Fahnen eingeholt, durch die Straßen der Stadt geleitet und demnächst unter Vorantritt einer Musikbande an die Baustelle zurückgeführt. Die bei der Feierlichkeit anwesend gewesenen Baubeamten, darunter mehrere höhere Beamten, wie der Ober-Ingenieur und Abtheilungs-Baumeister, Oberstlieutenant a. D. v. Jess, und der Bauführer, Lieutenant Illing, wurden hierauf in einem von den städtischen Behörden veranstalteten Festmahle bewirthet, wobei es natürlich an mannigfachen Toasten für das Gedeihen des Werkes und jedes vaterländischen Verkehrswesens nicht gefehlt hat.

Die nach beendigten Divisionsübungen bei Guhrau in Folge der stattgefundenen Ueberschwemmungen und der theilweise mit fortgerissenen Brücken, in den dasigen Kantonnements zurückgebliebene Artillerie ist zum Theil in die hiesige Umgegend verlegt worden. Vorgestern zog die sechspfündige Fußbatterie Nr. 2. nach Laßwitz und bald darauf 4 Geschütze der reitenden Batterie Nr. 3. nach dem ¼ Meile von hier entlegenen Striesewitz, um an diesen Orten die Wiederherstellung der Straßen und Brücken abzuwarten, wodurch ihnen der Rückmarsch in ihre Garnison zu Sagan möglich gemacht wird.

Heute begann auf dem hiesigen Königlichen Gymnasio unter Leitung des gestern zu diesem Zwecke hier eingetroffenen Regierungs- und Schulrath Dr. Mehring aus Posen, die Abgangsprüfung mit 4 Zöglingen der Anstalt, nach deren Beendigung der Herr Schulrath eine mehrtägige Inspektion der Klassen und des Unterrichts im Gymnasio vornehmen wird.

.—r. Wollstein, den 12. September. Seit mehreren Jahren schon ist namentlich von einzelnen Lehrern auch in unserem Kreise Seidenzucht eingeführt; noch nie aber war die Produktion von Kokons so bedeutend wie in diesem Jahre. Der Lehrer Brauer in Alt-Tuchorze hat diesmal 20 Metzen Kokons gewonnen; der Lehrer Friedmann in Neu-Tuchorze 20 Metzen; der Lehrer Günzel in Jaromierz 20 Metzen und der Lehrer Kaiser in Kaklewo 8 Metzen. Auch der Lehrer Lukowski in Wroniawe und der Oberförster Peschke in Wioska beschäftigen sich emsig mit der Erziehung von Seidenraupen. Die Seidenzüchtler haben auch diesmal wie alljährlich ihre Kokons an den Seminarlehrer Kiszewski in Paradies gesandt; der Preis derselben war aber in diesem Jahre um ⅙ geringer als im vorigen Jahre, und zwar aus dem Grunde, weil die Seidenernte in Italien und Frankreich eine sehr gute gewesen, und des Krieges wegen die Seidenfabrikation ins Stocken gerathen ist. Die Uneigennützigkeit des Gutsbesitzers Herrn Bandelow auf Tuchorze trägt auch viel dazu bei, daß die Seidenzucht in unserem Kreise von Jahr zu Jahr immer mehr fortschreitet; indem er den Seidenzüchtlern die Erlaubniß ertheilt, das Laub von seinen vielfach angepflanzten Maulbeerbäumen zur Fütterung der Seidenraupen zu pflücken. Wenn recht viele Gutsbesitzer dem Beispiele des Herrn Bandelow folgten, so würde der Seidenzucht ein beträchtlicher Vorschub geleistet werden, und sie dürfte als-

dann auch in unserer Provinz sich um ein Bedeutendes heben und in Flor kommen.

R Aus dem Kröbener Kreise, den 11. September. Es ist keine leere Phrase, daß seit Menschengedenken eine Witterung, wie sie in den beiden letzten Monaten war, noch nicht dagewesen ist. Der erste heftige Regen trat am 17. Mai ein. Von der Zeit ab bis zum 8. Juni lagen nur wenige Tage dazwischen, an denen es nicht regnete. Von diesem Tage ab (St. Medardus) regnete es Tag um Tag, häufig in Strömen. Der Regen, der am 30. Juni und 1. Juli fiel, war wolkenbruchartiger Natur. Am 1., 2., 5., 7., 9., 10., 11., 13., 16., 17., 18., 27. Juli und am 1., 2., 5., 6., 7., 9., 12., 19., 20. und 23. August, also während 22 Tage, regnete es tagtäglich einige Stunden, und nur einige Tage waren regenfrei. Am 5. und 6., 12. und 19. verflossenen Monats glich der Regen wieder Wolkenbrüchen und der letzte hielt ununterbrochen 30 Stunden an. Nur in der zweiten Hälfte des Juli und zu Anfang August war das Wetter warm, mitunter heiß, da das Thermometer im Schatten bis auf 27° stieg und man in die Tropenländer versetzt zu sein glaubte, dann war aber der anhaltende Regen von einer Kühle begleitet, die bis ultimo August anhielt. Von da ab bis zum 5. d. M. erfreuten wir uns eines Sommers gemäßigter Zone. Seit einigen Tagen ist aber ein solcher Temperaturwechsel eingetreten, daß des kühlen Wetters wegen man sich im Spätherbst zu befinden glaubt.

Wären wir von den fatalen Ueberschwemmungen verschont geblieben, so würden wir uns einer seit Jahren nicht vorgekommenen, höchst gesegneten Ernte zu erfreuen gehabt haben. Winterung, Sommerung, Hülsen- und Hackefrüchte, Gemüse und Wiesen versprachen den höchsten Ertrag. Aber nur ein Theil des Roggens und der Gerste hat eingebracht werden können, alle übrigen Früchte wurden fortgeschwemmt oder verdarben. Man kann die Größe des Elends nicht ermessen, wenn man den entstandenen Schaden nicht durch Zahlen veranschaulicht. Der Landrath hat denselben noch vor den Wolkenbrüchen, die am 19. und 20. v. M. stattfanden und die das vollends verdarben, was bis dahin noch Aussicht auf Ertrag bot, amtlich ermitteln lassen. Obgleich die Erträge nicht nach der diesjährigen günstigen, sondern nur nach einer Mittelernte berechnet sind, obgleich ferner der enorme Strohverlust außer Berechnung blieb und der Schaden nicht nach den jetzigen höhern, sondern nach der viel niedrigeren zehnjährigen Martinidurchschnittsrechnung berechnet worden ist, so können die Verluste des Kreises doch nur mit Ziffern bezeichnet werden, die Erstaunen hervorbringen müssen.

Bis zum 18. v. M. gingen verloren:

			Rthlr.	Sgr.
1)	507,275 Centner	Heu, zu 20 Sgr.	338,183	10
2)	35,598 Scheffel	Roggen, zu 1 Rthlr. 20 Sgr.	59,330	—
3)	29,544 "	Weizen, zu 2 Rthlr. 5 Sgr.	64,012	—
4)	11,820 "	Gerste, zu 1 Rthlr. 7½ Sgr.	14,775	—
5)	42,102 "	Hafer, zu 25 Sgr.	35,085	—
6)	15,228 "	Erbsen, zu 1 Rthlr. 20 Sgr.	25,380	22½
7)	5,787 "	Buchweizen, zu 1 Rthlr. 7½ Sgr.	7,233	—
8)	780,300 "	Kartoffeln, zu 15 Sgr.	390,150	—
9)	Kraut und Gemüse		51,880	—
10)	81,200 Centner	Rüben, zu 7½ Sgr.	20,300	—
11)	Flachs		1,380	—
12)	Klee 18,280 Centner, bloß als Heu gerechnet		12,186	—
13)	Gemenge		1,210	—
14)	Hirse		1,416	—
	Der Verlust an Früchten in den 10 Städten des Kreises ist angenommen worden auf		30,000	—
	Dies ergiebt die enorme Summe von		1,052,521	2½

Rechnet man hierzu den, am 18., 19. v. M. entstandenen Schaden an fortgeschwemmten und verdorbenen Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Hirse, Rüben und Kartoffeln, so beträgt der Gesammtverlust mindestens 1½ Million Thaler. Damit ist aber noch lange nicht der indirekte Nachtheil ausgedrückt, den die Kalamität im Gefolge haben muß. Wegen der Nässe wird die Wintersaat verspätet, wo nicht ganz, wie z. B. beim Raps unmöglich gemacht werden; es fehlt an Saatgetreide, schon jetzt ist die Noth an Viehfutter so groß, daß die Besitzer das Vieh, namentlich Schaafe um jeden Preis loszuschlagen beginnen. Die Besitzer werden kaum im Stande sein, bis zur nächsten Ernte sich selbst, geschweige ihre Leute zu erhalten. Die Krankheiten, die schon jetzt sich unter den Menschen zeigen und die so nöthige Arbeitskraft vermindern, müssen durch die schädlichen Ausdünstungen zunehmen. Ein großer Theil des Viehes wird in Folge des ungesunden Futters oder aus Mangel umkommen. Das ist das Loos, welches einer Bevölkerung von 60,000 Menschen — so viel leben in diesem Kreise von der Landwirthschaft — für die nächste Zeit bevorsteht!

Privatwohlthätigkeit wird abgesehen davon, daß dieselbe aus gleicher Veranlassung in mehr wie einer Provinz in Anspruch genommen wird, hier nicht ausreichen und der Staat mit seinen Mitteln subsidiarisch eintreten müssen. Nach den höheren Orts Seitens des Herrn Landraths Schopis gemachten Vorschlägen würden nachhaltige Hülfe gewähren können: a) zinsfreie Geldvorschüsse, b) Suspendirung der Zahlung der Landschaftszinsen und Amortisations-Summe auf 1 Jahr, ein Antrag der bei dem bedeutenden Reservefonds der Landschaft und der großen Noth Berücksichtigung verdient. c) Abgabenerlasse. d) Förderung öffentlicher Arbeiten durch Unterstützung aus Staatsfonds, damit die arbeitende Klasse Beschäftigung und einen den hohen Preisen der Lebensbedürfnisse angemessenen Verdienst finde.

Nur aus den die Grenzen des Kreises und der Provinz überschreitenden Ueberschwemmungen kann es erklärt werden, daß die Preise der Lebensmittel hier noch immer so hoch stehen; es werden gezahlt: für Weizen 105 Sgr., Roggen 82 Sgr., Gerste 60 Sgr., Hafer 37½ Sgr., Kartoffeln 25—30 Sgr., Ctnr. Heu 35—40 Sgr., Schock Stroh 6 Thaler.

Die Einschränkungen, welche die Noth veranlaßt, wirken lähmend auf den Gewerbbetrieb und hört man nichts als Klagen über das Unglück, welches diese Gegend betroffen hat. — An der Eisenbahn von Posen nach Breslau ist auf der Strecke von Bojanowo nach Reisen mit den Erdarbeiten begonnen worden; auf der Strecke von Bojanowo nach Rawitsch sind dieselben fast vollendet. Gegenwärtig wird am Bahnhof bei Rawitsch gearbeitet, auf welchem ein Gebäude im Bau begriffen ist. Auf der ganzen Tour von hier nach Reisen sind jedoch nur einige hundert Menschen beschäftigt.

Chausseebauten sind im Gange: 1) von Sarne nach Kobylin, 2) von Gostyn nach Dolzig, 3) von Gostyn nach Borek, 4) von Dlonie nach Jutroschin. Auch diese Bauten haben durch die Ueberschwemmungen bedeutend gelitten; allein mit Ausnahme der Linie zu 3) steht zu erwarten, daß sämmtliche Strecken noch in diesem Jahre werden beendigt werden. — Außerdem wird an der Chaussee von Rawitsch nach Herrnstadt, auf welcher nur noch eine kurze Strecke fehlt, gearbeitet.

ζ Nakel, den 12. September. Heute fand hier unter großer Betheiligung des Publikums in der evangelischen Kirche die Wahl eines Predigers für die evangelische Gemeinde statt. Aus der Wahl ging mit bedeutender Majorität der Hilfsprediger und Rektor Thiede aus Inowraclaw hervor; die Minorität war mit wenigen Ausnahmen für den hiesigen Hilfsprediger und Rektor Richter. Für diesen stimmten größten Theils die hiesigen Bürger und Beamte, während die Landgemeinden und die sogenannten Kleinbürger fast ausschließlich ihre Stimmen Ersterem gaben. Der Superintendent Fuchs, welcher zur Leitung der Wahl anwesend war, hielt nach stattgehabter Andacht eine Ansprache an die Wähler. Seit zwei Jahren bekommt nun Nakel drei neue Geistliche, indem die katholische und die jüdische Gemeinde inzwischen neue Seelsorger erhalten haben.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Correspondent des Czas schreibt in Nr. 205. über die kriegerische Stimmung in England Folgendes:

Man sagt, daß England und Frankreich eine gemeinschaftliche Note nach Berlin geschickt und darin eine definitive Erklärung Preußens über die in dem gegenwärtigen Kriege von ihm einzunehmende Stellung verlangt haben. Es kann leicht kommen, daß das Nordlager sich dem Rheine nähert..... Die Französisch-Englische Allianze mag in Hinsicht der nationalen Sympathien wenig aufrichtig sein, so viel aber steht fest, daß sie in Hinsicht der Interessen ganz aufrichtig und dauernd ist, und man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß auch etwas Tüchtiges dabei herauskommen wird. Mit Ausnahme der Börsen-Spekulanten, welche sich durch die Russische Bill, die ihnen die Spekulation auf die Russische Anleihe verbietet, beleidigt fühlen, ist ganz England noch heute von demselben Hasse gegen Rußland beseelt, wie früher. Die Englische Litteratur wird noch immer durch Werke bereichert, die gegen Rußland feindlich gesinnt sind. Indem das Englische Volk den Krieg gegen Rußland aus allen Kräften unterstützt, weiß es sehr wohl, daß es diese Opfer nicht dem Islam, sondern seinen Interessen und der Civilisation bringt. In der letzten Zeit hat eine in einem Buche, das im 15ten Jahrhundert in Bristol unter dem Titel „The Bristol Mirror" gedruckt worden ist, aufgefundene Weissagung sehr viel von sich reden machen. Dieselbe lautet in wörtlicher Uebersetzung also: „Nach 200 Jahren wird der Bär auf den Halbmond losgehen, aber er wird ihm nichts anhaben können, wenn der Hahn sich mit dem Ochsen verbindet. Erst 20 Jahre später wird es mit dem Islam aus sein; das Kreuz wird sich erheben und der Halbmond wird sinken." Frankreich und England leiden durch den gegenwärtigen Krieg sehr wenig in Hinsicht ihres Wohlstandes, am wenigsten noch England. Mit Ausnahme der aristokratischen Stadttheile West-End und Belgrade ist London, ungeachtet der jetzigen Jahreszeit und der Cholera mit Fremden überfüllt. Der Krystallpalast in Sydenham zieht täglich gegen 13,000 Neugierige herbei. Der Tag der Eröffnung desselben brachte den Aktionären eine Einnahme von 1,300,000 Fr. London verliert täglich an der Cholera gegen 300 Menschen.

Der Wiener Korespondent desselben Blattes berichtigt seine frühere Mittheilung über den Inhalt der Petersburger Antwort auf die Propositionen der Westmächte insofern, daß er sagt, diese Antwort sei völlig abschläglich. Der Graf Nesselrode erklärt zuerst, daß der Kaiser von Rußland seine Verwunderung darüber ausgedrückt habe, daß Oesterreich die Propositionen der Westmächte, die mit Rußland im Kriege seien, als Grundlage der Unterhandlungen hinstelle. Er selbst habe durch die unbedingte Räumung der Donaufürstenthümer Opfer genug für Oesterreich gebracht, und hätte wohl erwarten können, daß Oesterreich ihm andere, gemäßigtere Bedingungen vorgelegt hätte, Bedingungen, die nicht wie die vorliegenden, die Erniedrigung und Schwächung Rußlands zum Zwecke hätten und die auch den Interessen des Europäischen Gleichgewichts so wenig entsprechend seien. Der gedachte Korrespondent will die Antwort selbst gelesen haben.

Theater.

„Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern", Hrn. Wallner nämlich welcher uns am Montag den „Onkel Sebastian aus Ober-Oesterreich" mit großer Gemüthlichkeit und Naturtreue vorführte; es ist dies eine Leistung, deren Vortrefflichkeit bekannt und auch diesmal die gebührende Anerkennung des bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses fand. Frl. Geistinger, welche ihre Abschiedsvorstellung gab, excellirte gleichfalls in der kleinen, aber sehr wirksamen Partie der „Apollonia" und war besonders zu loben in der Scene mit dem „Herrn v. Hupfer," welcher in Herrn Reusche einen in Spiel, Charakter und Maske sehr gelungenen Rein präsentanten hatte, auch Herr Guthery gab den „Faustin" vortrefflich in seiner humoristischen Bedientenfrechheit.

Ein sehr schwaches Machwerk bildete den Schluß der Vorstellung, nämlich: „Sennora Pepita, meine Name ist Meyer!" von Hahn. Den Anstrengungen des Frl. Geistinger als „Adelaide" und den Herren Guthery und Reusche, „Samuel Meyer" und Theaterdiener Schulze" wollte es nicht gelingen, die seichte Farce über Wasser zu halten. Herr Guthery gab übrigens ein höchst ergötzliches Bild des Pepita-Enthusiasten, Herr Reusche spielte den herabgekommenen Schauspieler vortrefflich, hätte indeß bei dem parodirenden Gesange mit Frl. Geistinger sich mehr in den Schranken der Mäßigung halten sollen. Seine Maske war, wie die des Herrn Guthery, ausgezeichnet.

Wie vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt, so bei uns auch umgekehrt. Montag „Meyer", Dienstag „Shylok" auf denselben Brettern; man vergönne uns eine kurze Frist zum Athemholen bei dem plötzlichen Uebergange. Herr Görner gab den „Shylok" durchdacht, verständig und sicher; doch sprechen wir mit dem Talmudisten de Silva in Uriel Acosta: „Er ist kein Jude." Wir vermißten den Orientalischen Hauch, der, wenn auch nur im leisen Anfluge, ein nothwendiges Requisit dieses Charakters ist; wir glauben nicht recht an die Haß- und Rachegefühle, welche die Handlungsweise Shyloks motiviren, wenn wir nicht das Bild eines Repräsentanten jenes damals noch verachteten, verfolgten und geknechteten Volksstammes vor uns haben; Herr Görner hatte mehr den Ton des vornehmen Weltmannes, als den des unterdrückten Sohns Abrahams, der sich vor den ihm verhaßten Christenhunden biegen und schmiegen muß und nur im unbewachten Augenblick gleich der eingekerkerten Tigerkatze dem gefürchteten Wärter einen funkelnden Wuthblick zuschleudert, während dieser ihr den Rücken gewandt hat. Am gelungensten erschien uns die Scene vor dem Dogen, (in welcher übrigens „Bassanio", Herr Böttcher, nicht ganz sicher war); das Prüfen des Scheins, ob derselbe ihn zur Bezahlung eines Wundarztes für Antonio verpflichtet und das Wegschwanken aus dem Gerichts-Saal nach vernommener Sentenz. Der geschätzte Gast wurde empfangen und nach dem zweiten Akt gerufen. Sehr zu loben war Frau Franke als „Porzia"; beim Verkünden des Urtheils hatte ihre Stimme einen wenn auch nur schwachen Beiklang von Animosität und Schadenfreude; diesen hätte sie, als für den Richter nicht passend, unterdrücken müssen. Herr Sigrist, „Antonio" spielte mit gutem Ausdruck und kräftigem, deutlichem Organe und benahm sich mit der dem unverschuldeten Unglück anstehenden männlichen Fassung. Fräulein Hensel war ihrer Rolle als „Nerissa" nicht gewachsen. — Schließlich empfehlen wir noch das Gutzkowsche zum Besten unserer Ueberschwemmten angekündigte wirksame feine Lustspiel der Beachtung des Publikums.

Angekommene Fremde.

Vom 12. September.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hintze und Gantzel aus Berlin; Gutspächter Reißert aus Wielichowo; die Gutsbesitzer Graf Plater aus Pfarskie, v. Taczanowski aus Skaboszewo und Tesko aus Wiersebaum.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufmann Kalischer aus Jarocin; Gutspächter v. Kuczborski aus Kurowo; Landschaftsrath v. Laszczynski aus Grabowo; Regierungs-Rath Salkowski und Regierungs-Sekretär Bleich aus Obornik.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Pastor Kühn aus Jarocin; Doktor Holzmann aus Santomysl; Kleiderfabrikant Herzog aus Berlin; Kaufmann Götz aus Gnesen; die Gutsbesitzer v. Kamienski aus Przystanki und Iffland aus Pietrowo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Krüger und Graßmann aus Wola.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Grafen Mielzynski sen. und jun. aus Köbnitz, v. Mankowski aus Zrenica und Frau Gutsb. v. Koczorowska aus Gosciesyn.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Dehmel aus Mlodasko und Lawicki aus Bzowo; die Kaufleute Habermann aus Wilhelmshütte und Besser aus Stettin.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Moszczenski aus Skorzenein.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Grünberg aus Strzalkowo und Gebrüder Silberstein aus Santomysl.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Schreiber aus Schrimm, Lasker und Benjamin aus Pleschen, Sprinz aus Inowraclaw, Wolff aus Krotoschin, Berath und Pferdehändler Birnbrei aus Grätz; Frau Kaufmann Burchard aus Pinne.

EICHENER BORN. Frau Salz-Kommissionair Horowitz aus Krakau und Fräulein Löwy aus Schrimm.

BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Weber aus Putbus und Blumenhändlerin Liebig aus Breslau.

PRIVAT-LOGIS. Knopfhändler Schmidt aus Bockenau, logirt Magazinstraße Nr. 15.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. S. Couard mit Hrn. H. Heubner und Hr. Königl. Appellations-Gerichts-Assessor J. v. Köppen mit Frl. U. v. Knobelsdorf in Berlin, Frl. R. Marck mit Hrn. Kaufm. Hirsch in Breslau, Frl. H. v. Borcke mit dem Hrn. Lieut. im 2. Kürassier-Regt. H. v. Bülow in Heiarichshof.

Verbindungen. Hr. Aktuar Splitt mit Frl. Marie Westphal in Berlin, Hr. Obersteiger Winkler mit Frl. O. Zorn in Dyherrnfurth, Hr. Special-Kommissarius Müllendorff mit Frl. A. Peisker in Görlitz, Hr. Dr. phil. Scheder mit Frl. W. Meyer in Breslau, Hr. Kaufm. Emanuel v. Steinitz mit Frl. H. Bandmann in Cosel, Frhr. v. Sabottendorf mit Frl. A. Seydel in Hochkirch, Hr. Gutsbesitzer Schultz mit Frl. A. Heider in Pokovina.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Prem.-Lieut. im 24. Inf.-Regt. v. Unruh in Spandau, Hrn. Pastor G. A. Kuhse in Sellin bei Greifenberg in Pommern, Hrn. O. Schmidt in Hirschfelde, Hrn. G. Neuhaus und Hrn. A. Kropesch in Berlin, Hrn. Conrector Dr. Schmidt in Schweidnitz, Hrn. Kaufm. Klätte in Jauer, Hrn. Bergmeister Websky in Tarnowitz, eine Tochter dem Hrn. Hauptm. im 11. Inf.-Regt. v. Luck in Rawicz, Hrn. Schichtmeister Liebeneiner in Friedrichshütte, Hrn. Kreis-Physikus Dr. Kursava in Trachenberg, Hrn. ev.. Pastor A. E. Moraweck in Treptow an d. Rega, Hrn. Degmeier in Berlin, Hrn. Pred. H. Metzner in Drenzig bei Reppen.

Todesfälle. Hr. Rechnungsrath Roser, Hr. Köppen, Frau A. Kindermann, Hr. S. Nißle, Frl. Auguste Ziegler, Frau Wittwe S. Francke, Hr. Stadtwundarzt Kriele, Hr. Rentier Gerlach, Frau Louise Klein und Hr. C. F. Theod Dannenberg in Berlin, Hr. R. v. Skrbensky in Klein-Gorzitz, Hr. Kaufmann Engländer in Oppeln, Frau L. v. Werder geb. Mörs in Dom Brandenburg, Hr. Pastor Fr. W. Goernemann zu Stendal, Hr. K. K. Ober-Lieutenant des Kaiser Franz Joseph 3. Dragoner-Regts. G. v. Haeseler in Berlin Frau Dr. Günsburg geb. Baruch in Mannheim, Stifts-Fräulein C. v. Menfingen in Tschirnau, ein Sohn des Hrn. Conrektor Dr. Schmidt in Schweidnitz, eine Tochter des Hrn. Dr. med. Kruttge in Breslau, Hrn. Rechts-Anwalt Langer in Rybnik, Hrn. v. Olszewski in Eichholz.

Theater zu Posen.

Donnerstag den 14. September. Zweites Gastspiel des Herrn Görner. Zum Besten der durch Wasserfluth Verunglückten im Regierungsbezirk Posen. **Das Urbild des Tartüffe.** Lustspiel in 5 Akten von C. Gutzkow. „Lamoignon", Herr Görner, als Gast.

Wohlthätigkeit.

Der Herr Schauspiel-Direktor Wallner hat die Güte gehabt, die Hälfte der zu erwartenden reinen Einnahme von der morgen stattfindenden Theater-Vorstellung: „Das Urbild des Tartüffe", zum Besten der durch die Wassersnoth heimgesuchten Bewohner der Provinz zu bestimmen. Indem das Königl. Ober-Präsidium gern Veranlassung nimmt, diesen dankenswerthen Entschluß des Herrn Wallner zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, kann dasselbe im Interesse der Verunglückten nur wünschen, daß das morgen stattfindende Schauspiel sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen möge.

Das Ober-Präsidium.

Wohlthätigkeit.

Für die durch die Wasserfluth Verunglückten im Regierungsbezirk Posen sind ferner bei uns eingegangen: 73) General-Major v. Trotha 5 Rthlr., 74) Frau v. G. 3 Rthlr., 75) A. G. 20 Sgr., überhaupt 734 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Anderweite Beiträge werden entgegen genommen.

Posen, den 13. September 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Ferner sind bei den Mitgliedern des Unterstützungs-Comité's eingegangen: 30) Apotheker G. M. in Inowraclaw 1 Rthlr., 31) Rittergutsbesitzer v. Unruh in Münche bei Gorzyn 5 Rthlr., durch Herrn Landrath v. Reichmeister: 32) 1. Sammlung im landwirthschaftlichen Verein Oborniker Kreises 13 Rthlr. 15 Sgr., 33) 2. Sammlung bei der Wahlversammlung der Ritterschaft der Kreise Obornik und Buk 76 Rthlr. 20 Sgr., 34) Kaufmann Fr. Barleben 5 Rthlr.

Posen, den 13. September 1854.

W. v. Treskow.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in der Mittlerschen Buchhandlung zu haben:

Der Laternenmann.

Aus dem Englischen übersetzt von **A. Kretschmar.**

8. 1854. 4 Bände 2 Rthlr.

Die gestern Abend erfolgte Entbindung seiner Frau, Helene geb. von Tenspolde, von einem Knaben, beehrt sich an Stelle besonderer Mittheilung ergebenst anzuzeigen

der Kreisgerichts-Rath Schultz-Völcker.

Fraustadt, den 12. September 1854.

Bekanntmachung.

In Folge mehrfach vorgekommener Abänderungen in dem Gange der von Posen auslaufenden Posten, ist eine neue Uebersicht der ankommenden und abgehenden Posten angefertigt und gedruckt worden, wovon das Exemplar in der Königl. Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. für einen Silbergroschen käuflich zu haben ist.

Posen, den 10. September 1854.

Königliches Post-Amt.

Skrzéczka.

Bekanntmachung.

In den Rentenablösungs-Sachen der Kołaciner und Chwalkowoer Güter, Schrimmer Kreises, sind die von den bäuerlichen Wirthen daselbst bisher an die Gutsherrschaft jährlich gezahlten Renten durch Kapital in Rentenbriefen abgelöst worden.

Auf Grund der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil I. Titel 20. §. 460.—465. und des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken vom 2. März 1850 §. 49., wird dies den nachbenannten, ihrem Wohnorte nach unbekannten Hypotheken-Gläubigern, und zwar:

a) dem Marcian v. Pstrokoński und Alexander und Albert v. Pruszkowski wegen der auf Kołacin Rubr. III. Nr. 3. eingetragenen Post von 666 Rthlr. 16 Sgr.,

b) der Antonina v. Konarska, dem Thelesphor Caspar v. Urbanowski und der Sophia v. Konarska, wegen der auf Kołacin Rubr. III. Nr. 4. eingetragenen Post von 1500 Rthlr., woran dieselben einen Antheil haben,

zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß sie sich mit ihren Ansprüchen und Anträgen binnen sechs Wochen, vom Tage des ersten Erscheinens dieser Bekanntmachung, bei der unterzeichneten Behörde schriftlich zu melden haben, widrigenfalls ihr Recht auf die abgelösten Renten und resp. das Abfindungs-Kapital verloren geht, die erstere auch im Hypothekenbuche abgeschrieben wird.

Posen, den 29. August 1854.

Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Kommission II. zu Schwerin a./W.

Das im Großherzogthum Posen, Birnbaumer Kreises, zu Althöfchen unter Nr. 19. gelegene, aus einer Hufe Land Kulmischen Maaßes, nebst Krug-, Wohnungs- und Wirthschafts-Gebäuden bestehenden Freigut des Amtmann Friedrich Freudenberg, abgeschätzt auf 8093 Rthlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Februar 1855 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schwerin a./W., den 29. Juli 1854.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Kempen, Erste Abtheilung.

Das im Schildberger Kreise zu Parzynow sub Nr. 1. belegene, dem Christian Gottlieb Kühn gehörige, ein Areal von überhaupt 3410 Morgen 85 □Ruthen enthaltende Vorwerk, abgeschätzt auf 30,404 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 2. April 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Kempen, den 19. August 1854.

Bekanntmachung.

Die Instandhaltung der Ziegeldächer auf den Gebäuden vom Ressort der unterzeichneten Verwaltung soll, nach den desfallsigen Bedingungen, durch öffentliches Submissions-Verfahren dem mindestfordernden geeigneten Dachdeckermeister auf 5 Jahre übergeben werden.

Die geeigneten Dachdeckermeister werden demnach hierdurch aufgefordert, die diesfallsigen Bedingungen in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung baldigst einzusehen und in dem hiermit auf

Mittwoch den 20. September c.

Vormittags 10 Uhr daselbst anberaumten Submissionstermin ihre Submission rechtzeitig abzugeben, da zu spät eingehende als Nachgebote unberücksichtigt bleiben und nach den Bedingungen verfahren werden wird.

Posen, den 12. September 1854.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Einige Tausend Thaler sollen auf sichere Hypothek ausgeliehen werden. Näheres bei dem Kanzlisten Winkler, Langestraße Nr. 4.

Klassensteuer-Rollen auf gutem, starken Konzept-Papier sind vorräthig zu haben bei

A. Machmar, Breitestraße Nr. 25.

Von Michaeli c. ab findet ein Hauslehrer ein Engagement beim Gutsbesitzer **Kundler** auf **Rybowo** bei Gollancz.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am 1. Oktober c. fälligen Zins-Coupons Nr. 3. zu den Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn erfolgt in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober d. J. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Vormittags von 9 bis 12 Uhr

in Berlin bei der Königlichen Hauptbank (Jägerstraße Nr. 34.),

in Stettin bei dem Königl. Bank-Comptoir,

in Bromberg auf dem Bahnhofe bei unserer Betriebs-Haupt-Kasse.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach außerhalb finden nicht statt.

Bromberg, den 6. September 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Auktion.

Mittwoch den 20. September c., Mittags 12 Uhr, werde ich **am Kleemannschen Bollwerk in der Schifferstraße**

einen zur Kaufmann Kleemannschen Nachlaß-Masse gehörigen Oderkahn mit vollständigem Verdeck und Utensilien

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Die **Schön-** und **Seiden-Färberei**, wie auch **Frazösische Wasch-Anstalt** von **A. Sieburg,** Wallischei 96. an der Warthebrücke, empfiehlt sich zum Färben und Waschen aller Arten von Zeugen, besonders werden Tuchgegenstände vorzüglich gut dekatirt, auch auf Verlangen gewendet. Noch mache ich das hochgeehrte Publikum beim bevorstehenden Wohnungswechsel darauf aufmerksam, daß Fenstergardinen und andere Möbelkattune vorzüglich schön gewaschen und geglättet werden, so daß sie den neuen durchaus nicht nachstehen.

Mehl-Verkaufs-Eröffnung.

Das auf der neuen an der Breslauer Chaussee gelegenen Amerikanischen Windmühle gefertigte Weizen- und Roggenmehl, wie auch Kleie, wird von heute ab in der eröffneten Mehl-Niederlage zu Posen, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19., in allen Sorten und Quantitäten verkauft. **Biedermann.**

Mecklenburger frische Tisch- und Faßbutter, so wie Sahnkäse empfiehlt billigst

Aron Grau, Wronkerstr. Nr. 4.

Agenturen einer soliden Feuerversicherungs-Gesellschaft sollen in Obornik, Samter, Kempen, Rogasen und Gostyn errichtet werden. Geeignete Reflektanten belieben ihre Bewerbungen unter A. B. poste restante Posen franco einzusenden.

Für eine Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt werden Agenten gesucht, die mit Liebhaberei sich diesem Fache widmen. Offerten werden franco erbeten unter C. II. poste restante Erfurt.

Ein junger Mann, wo möglich Oekonom, der der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig ist und sich als Hof-Verwalter und Rechnungsführer auf einem nicht unbedeutenden Gute eignet, kann sogleich placirt werden. Das Nähere ist zu erfahren im Comptoir von

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn,
große Gerberstraße Nr. 32.

Ein im Kurzwaaren-Geschäft geübter Commis findet ein Engagement Breitestraße Nr. 25.

Ein **gewandter Commis** fürs Leinen-Geschäft, der Buchführung ebenfalls kundig, sucht zu Michaeli d. J. ein gleiches Unterkommen. Auf gef. Anfragen unter der Adr. M. A. poste restante franco Posen wird nähere Auskunft ertheilt.

Ein Diener, der zugleich Gärtnerei gelernt hat, wird gesucht Magazinstraße Nr. 4.

Einige geübte Schneider finden am hiesigen Theater dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft giebt der Garderoben-Inspektor Herr Nagel im Theatergebäude.

In den Kaufmann Kleemann'schen Grundstücken: Sapiehaplatz Nr. 6. und Schifferstraße Nr. 377./78., sind mehrere Wohnungen, Speicherschüttungen und Remisen vom 1. Oktbr. c. ab zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verwalter der Kleemannschen Grundstücke

Auktions-Kommissarius **Lipschitz.**

Zwei möblirte Stuben sind gr. Ritterstraße Nr. 8. mit oder ohne Stall zu vermiethen.

Friedrichsstraße 19. ist die Bel-Etage und eine Kellerwohnung, zum Handel passend, zu vermiethen.

Großes und letztes Enten-Ausschieben Donnerstag den 14. d. M. im Garten bei

A. Lewandowicz, St. Adalbert 45.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag den 14. September c.

Entenbraten bei A. Kuttner, kl. Gerberstraße.

Bahnhof.

Sonnabend den 16. September c.

CONCERT

von den

verein. Musik-Corps der Garnison Posen.

Zum Besten

der

Ueberschwemmten im Großh. Posen.

Anfang 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr. Entrée pro Person 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Das Programm enthalten die Anschlagezettel.

Im Auftrage der Offizier-Corps:

Das Comité.

Manger, Hauptmann im 11. Infanterie-Regiment. Freiherr v. Wechmar, Pr.-Lieut. u. Regts.-Adjut. im 6. Inf.-Regt. Rother, Pr.-Lieut. im 19. Inf.-Regt. v. Berge, Sec.-Lieut. u. Reg.-Adjut. des 2. (Leib-) Huf.-Regts. Hübner II., Sec.-Lieut. im 5. Artillerie-Regiment.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 13. September.

		Von Thlr.	Sgr.	Pf.	Bis Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.		2	24	—	3	12	6
Roggen	dito	2	6	8	2	15	6
Gerste	dito	1	15	—	1	25	—
Hafer	dito	—	26	8	1	3	4
Buchweizen	dito	1	10	—	1	23	—
Winter-Rübsen	dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps	dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen	dito	2	2	6	2	6	8
Kartoffeln	dito		15	—	—	17	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.		—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.		5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.		2	—	—	2	10	—
Spiritus: am 11. Septbr.	die Tonne von 120 Ort. à 80 %.	27	22	6	—	—	—
" 12. "		27	22	6	27	25	—

Die Markt-Kommission.

Stettin, den 12. September. Warmes Wetter, klare Luft, Wind W.

Weizen stille, Kleinigkeiten 90 Pfd. gelber 81 Rt. bezahlt, 88—89 Pfd. do. 80 Rt. bezahlt, 89—90 Pfd. gelber p. Frühjahr 69 Rt. bez.

Roggen schließt ruhiger, loco 85—86 Pfd. 58 Rt. bez., 86 Pfd. effekt. 59½—59 Rt. bez, 20 Wspl. p. Conn. 84 Pfd. 27 Lth. 56½ Rt. bez., 85-86 Pfd. kurze Lieferung 58½ Rt. bez., 82 Pfd. p. Sept. 55—54½ Rt. bez., 55 Rt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 53½ Rt. bez u. Br., p. Oktbr.-Novbr. 48 Rt. bez u. Br., p. Frühjahr gestern 46 Rt., heute 45, 45¾, 45½, 46, 45¼ Rt. bez., 45¼ Rt. Br. und Gd.

Gerste, loco kleine Parthieen alte 77 Pfd. 43 Rt. bez., neue 76 Pfd 43 Rt. bez.

Rüböl ruhiger, loco 14⅓ Rt. Gd., p. Sept. 14⅓ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. 14 Rt. u. Br., p. Okt.-Nov. 13⅞ Rt. Br., p. Novbr.-Dezbr. 13⅞ Rt. Br., p. Febr. 13⅓ Rt. bez., p. April-Mai 13 Rt. Gd.

Spiritus loco fest, Termine matter, loco ohne Faß 10½ ⅜ bez., p. September 10⅞ ⅜ Br, p. Sept.-Okt. 12 ⅜ Br., p. Oktbr.-Novbr 13⅜ ⅜ bez. u. Br., 13¾ ⅜ Gd., p. Novbr.-Dezbr. 14¼ ⅜ Br., p. Frühjahr gestern 14 ⅜, heute 14½ ⅜ bezahlt u. Br.

Berlin, den 12. September. Weizen loco nach Qual. gelb und bunt 75—87 Rt., hochb. u. weiß 82—91 Rt., schwimmend gelb und bunt 75—83 Rt., hochb. u. weiß 80—88 Rt.

Roggen loco 59—65 Rt., schwimmend 57—62 Rt., p. September 57—56½—57 bez. u. Br., 56¾ Rt. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 55—54¼—¾ bez. und Br, 54¼ Rt. Gd., p. Oktbr.-Novbr. 50—49¼—¾ Rt. bez., 50 Rt. Br., 49½ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. 49 Rt. bez. u. Br., p. Frühjahr 82 Pfd. 46½—47 Rt. bez. und Brief, 46¼ Rt. Gd.

Rüböl loco und p. Septbr. 14⅓—14⅓ Rt. bez., u. Gd., 14½ Rt Br., p. Septbr.-Okt. 14—14½ Rt. bez. u. Gd., 14¼ Rt. Br., p. Oktober-Novbr. 14 Rt. Brief, 13⅞ Rt bez. u. Gd., p. Novbr.-Dezbr. 14 Rt. 13⅔ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 33¼—⅓ Rt bez., p. Sept. 33—32½ Rt bez. und Gd., 33 Rt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 30—29½—¾ Rt. bez. 30 Rt. Br., 29¼ Rt Gd., p. Oktbr.-Novbr. 27½—¼—½ Rt. bez. u. Br., 27¼ Rt. Gd., p. Novbr.-Dezbr. 26¾—26—26¼ Rt. bez. u. Gd., 26¼ Rt. Br., p. April-Mai 26½—25¾—26 Rt. bez., 26 Rt. Br., u Gd.

Weizen sehr fest; für gelb. 90 Pfd. 85½ und 87 Rt. 89 Pfd. 84 Rt. für 1 schwd. Ladung 89 Pfd. 3 Loth weiß, Poln. 88 Rt. bez. Roggen in disponibler Waare etwas stiller; Termine schwankend, höher einsetzend, dann zu billigeren Preisen gehandelt und wieder fester schließend. — Für kleine Partien neuer Waare ab Bahn 59¾—61½ Rt. p. 2050 Pfd. nach Qualität bezahlt. Oelsaat unverändert. Rüböl sehr gefragt und langsam steigend. Spiritus zur Stelle mehr offerirt und auf Termine entschieden matter, jedoch zum Schluß wieder fester.

Witterung: schön. (Ldw. Hdlbl.)

Hopfen.

Aus Franken, den 10. September. Die letzten, für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich starken Nachtfröste haben dem Hopfen sehr weh gethan. Es läßt sich jetzt mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß er nicht mehr auszeitigen wird (eine Ausnahme macht natürlich der Frühhopfen, der bereits reif ist, aber in diesem Jahre fast gar keinen Ertrag geliefert hat.) Dadurch wird die ohnehin schwache Ernte auf ein Minimum herabgedrückt. Es sind bereits einzelne Käufe auf Lieferung zu 200 bis zu 220 Fl p. Ctr. abgeschlossen worden; natürlich ist dieser Preis nicht maßgebend, da der Haupthandel in unserem Hopfen erst im Oktober beginnt. Altes Gut ist sämmtlich aufgekauft, sogar zehnjährige, ganz verdorbene Waare hat noch Käufer gefunden. (Landw. Handlbl.)

Theater-Nachricht.

Die Abänderung der angekündigten Theatervorstellung ist Seitens der Direktion erst nach dem Schlusse des heutigen Blattes erfolgt; es wird Donnerstag „Die Räuber" von Schiller, statt: „Das Urbild des Tartüffe" gegeben.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 12. September 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	99
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	98
dito von 1852	4½	—	98
dito von 1853	4	—	93
dito von 1854	4½	—	97¼
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	84¾
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	155
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	97½
dito dito	3½	—	83¾
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	97⅞	—
Ostpreussische dito	3½	—	92
Pommersche dito	3½	—	97¾
Posensche dito	4	—	101¼
dito (neue) dito	3½	93½	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	90
Posensche Rentenbriefe	4	—	93½
Schlesische dito	4	—	—
Preussische Bankanth.-Scheine	4	110½	—
Louisd'or	—	—	108½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	74½
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	97¾
dito dito dito	4½	—	85
dito 1—5. Stiegl.	4	82	—
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	73
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	90
dito 500 Fl. L.	4	—	78⅔
dito A. 300 Fl.	5	—	86¾
dito B. 200 Fl.	—	19½	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	35½	—
Badensche 35 Fl.	—	23⅛	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	52½
Bergisch-Märkische	4	70½	—
Berlin-Anhaltische	4	—	132¾
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	104½	—
dito dito Prior.	4½	—	102
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	94
dito Prior. A. B.	4	—	91¼
dito Prior. L. C.	4½	—	98
dito Prior. L. D.	4½	—	97
Berlin-Stettiner	4	—	146¾
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	132
Cöln-Mindener	3½	—	123½
dito dito Prior.	4½	—	100¾
dito dito II. Em.	5	—	102¼
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	81½
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	190
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	92
dito dito Prior.	4	—	92
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	92
dito Prior. III. Ser.	4	—	91¾
dito Prior. IV. Ser.	5	—	101¾
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	—	46
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt A.	3½	—	206½
dito Litt. B.	3½	—	173½
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	30¾	30¾
Rheinische	4	—	84½
dito (St.) Prior.	4	—	92
Ruhrort-Crefelder	3½	—	80½
Stargard-Posener	3½	—	85¾
Thüringer	4	—	103
dito Prior.	4½	—	100¼
Wilhelms-Bahn	4	—	194¾

Die Stimmung der Börse blieb sehr günstig und die Course stellten sich abermals meist höher. Von Wechseln waren Hamburg und Petersburg niedriger, Wien aber 1¾ % höher.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Dienstag den 12. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse sehr fest, bei lebhaftem Umsatz, hauptsächlich in Oesterreichischen Loosen.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 104½ Cöln-Minden 123. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 112⅔. Mecklenburger —. 3 % Spanier 31½. 1 % Spanier 18. Sardinier 82½. 5 % Russen 94½. Mexikaner 17. Disconto 2½, 2¾ %. London lang 13 Mk. 1 sh. not., 13 Mk. 2 sh. bez. London kurz 13 Mk. 3¼ sh. not., 13 Mk. 4 sh. bez. Amsterdam 35, 95. Wien 87¾.

Getreidemarkt. Weizen, im Detail etwas höhere Preise bezahlt. Roggen, belebt, gestrige bezahlte Preise zu machen. Oel, loco 26½, pro Oktober 25⅞, pro Mai 24¾. Kaffee, fest, bei mässigem Umsatz.

Frankfurt a. M., Dienstag den 12. September, Nachmittags 2 Uhr. Metalliques und 1854er Loose Anfangs höher.

Schluss-Course. Nordbahn 49½. 5 % Metalliques 73¼. 4½ % Metalliques 64½. Oesterr. 1854r Loose 82⅜. Bankaktien 1210. 3 % Spanier 33⅜. 1 % Spanier 18⅜. Kurhessische Loose 35½. Wien 102⅜. Hamburg 87¾. London 117½. Paris 93¼. Amsterdam 99½. Ludwigshaf.-Bexb. 126½. Frankfurt-Hanau —. Bankaktien 7⅞ % Agio. Neueste Preuss. Anleihe —.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.